

171. Bibelstudie über AMALEK - AMALEQ

עמלק

2. Teil: Du sollst die Erinnerung an Amalek auslöschen

Im ersten Teil dieser zweiteiligen Studie habe ich bereits darauf hingewiesen, daß viele Bibelausleger die Amalekiter als Archetyp für alles Böse sehen, daß Amalek nach der jüdischen Tradition ein Symbol für alle Feinde Israels über die Jahrhunderte hinweg ist und in der christlichen Tradition als Symbol unserer sündhaften Natur gesehen wird. Deshalb befahl der Ewige seinem Volk, Amalek vollständig zu vertilgen und jede Erinnerung an Amalek von der Erde auszulöschen. Diesen Befehl haben die Israeliten jedoch nicht oder nur teilweise ausgeführt mit der Folge, daß die verbliebenen Amalekiter sie noch viele Jahrhunderte lang heimsuchten, nachdem sie sich im Gelobten Land niedergelassen hatten.

Auch zur Zeit der Richter überfielen die Amalekiter mit ihren Verbündeten Israel, um es zu unterwerfen. Der Ewige lieferte sein Volk, das ihn vergessen hatte und den Ba'alim und Asherim diente, an die Aramäer aus um sie für ihren Ungehorsam zu bestrafen und ihrer Abgötterei Einhalt zu gebieten. Nachdem sie ihre Sünde bereuten und ihn um Hilfe baten, befreite er sie.

שפתיים Shof'tim [Richter] 3:12-13

*„Und die Kinder Israels taten wieder, was böse war in den Augen des Ewigen. Da stärkte der Ewige Eglon, den König der Moabiter, gegen Israel, weil sie taten, was in den Augen des Ewigen böse war. Und er sammelte um sich die Ammoniter und die **Amalekiter** und zog hin und schlug Israel und nahm die Palmenstadt ein.“* (Schlachter Bibel).

Zusammen mit den Moabitern und Ammonitern griffen die Amalekiter Israel an und besiegten sie; nicht nur die Stämme auf der anderen Seite des Jordans, sondern auch die auf der Seite Jerichos, denn in Vers 13 haben wir gelesen, daß sie die Palmenstadt eingenommen hatten. Das war wahrscheinlich ein befestigter Ort an der Stelle, an der einst Jericho war, denn in 5. Mose 34:3 wird Jericho bereits die Palmenstadt genannt. Achtzehn Jahre lang mußten die Israeliten König Eglon, dem Verbündeten Amaleks dienen. Dann schrieten sie zum Ewigen und baten ihn um Hilfe. Er schickte Ehud und Samgar, um sie zu befreien und das Land hatte achtzig Jahre Ruhe. Als die Israeliten aber wieder ungehorsam waren und taten, was in den Augen des Ewigen schlecht ist, lieferte er sie aus an Jabin, den König von Kanaan und seinen Heerführer Sisera. Sie machten den Israeliten zwanzig Jahre lang das Leben unerträglich, bis sie den Ewigen wieder um Hilfe anflehten. Daraufhin ließ er Barak, im Auftrag der Prophetin D'vora [Debora] die wehrfähigen Männer verschiedener Stämme aufrufen, gegen Sisera zu kämpfen, und im folgenden Text lesen wir, wer diesem Aufruf Folge leistete:

שפתיים Shof'tim [Richter] 5:14-15

*„Sie zogen herab aus Ephraim dessen Wurzeln in **Amalek** sind, dir nach, Benjamin, mit deinen Scharen. Von Machir zogen Gebieter herab und von Zebulon, die das Zepter halten. Die Fürsten von Issachar waren mit Debora, und Issachar folgte ihm, Barak, auf dem Fuß in die Ebene. In Rubens Scharen überlegten sie hin und her.“* (Lutherbibel 2017).

Einheitsübersetzung 2016: „Aus Ephraim sind, die ihre Wurzel in Amalek haben.“ Menge Bibel: „Aus Ephraim kamen die, deren Stammsitz unter Amalek ist.“ Neues Leben: „Sie kamen herab aus Ephraim - einem Land, das einst den Amalekitem gehörte.“ Hoffnung für alle: „Die Ephraimiter rückten an aus Amaleks Land.“ Das bedeutet demnach, daß das Stammesgebiet Ephraims und das Land der Amalekiter sich in diesen Tagen überlappten. Das ist an sich doch schon merkwürdig, wenn man bedenkt, daß diese Gegend ziemlich weit vom Negev entfernt ist, der von den Spionen Moshes als Heimat der Amalekiter erwähnt wurde, aber anscheinend hat sich ein Teil dieses Volkes auch weiter nördlich niedergelassen. In Kapitel 12:15, auf das wir

später eingehen werden, wird jedenfalls über das Gebirge der Amalekiter im Land Ephraim gesprochen. Wie dem auch sei, Sisera wurde besiegt und das Land hatte wieder vierzig Jahre Ruhe. Wiederum wurde die Geduld des Ewigen auf die Probe gestellt, denn es schien, als würde sich die Geschichte immer wiederholen, als ob die Israeliten sich in einer Zeitschleife befänden, denn nach jeder Ruhepause lesen wir immer wieder dasselbe:

שופטים Shof'tim [Richter] 6:1-5

*„Und die Kinder Israels taten wieder, was böse war in den Augen des Ewigen; da gab sie der Ewige in die Hand der Midianiter, sieben Jahre lang. Und als die Hand der Midianiter zu stark wurde über Israel, bereiteten sich die Kinder Israels zum Schutz vor den Midianitern Schlupfwinkel in den Bergen, Höhlen und Bergfesten. Und es geschah, wenn Israel etwas gesät hatte, so kamen die Midianiter und **Amalekiter** und die Söhne des Ostens gegen sie herauf; und sie lagerten sich gegen sie und verwüsteten den Ertrag des Landes bis hin nach Gaza und ließen keine Lebensmittel übrig in Israel, auch keine Schafe, Rinder und Esel; denn sie kamen samt ihrem Vieh und ihren Zelten herauf wie eine große Menge Heuschrecken, so daß weder sie noch ihre Kamele zu zählen waren; und sie fielen in das Land ein, um es zu verheeren.“* (Schlachter Bibel).

Leider scheint das bekannte Sprichwort „Ein verbranntes Kind scheut das Feuer“ nicht auf die Israeliten zutreffen, denn in dieser Hinsicht waren sie offensichtlich noch törichter als die Kinder. Normalerweise würde man denken, daß jemand, der sich verbrannt hat, sich fortan vor dem Feuer hüten würde, um sicherzustellen, daß es nicht wieder passiert, aber sie hatten G'ttes feurigen Zorn immer wieder entfacht! Sie hätten wissen müssen, daß er Ungehorsam und Abtrünnigkeit nicht ungestraft lassen würde, und doch taten sie es immer wieder. Deshalb hat er sie durch die Amalekiter und ihre Verbündeten jedes Mal wieder in Schwierigkeiten gebracht. Ausgerechnet dieser abscheuliche Erzfeind Amalek wurde von dem Ewigen als Geißel angewendet, um die Israeliten für ihren Götzendienst zu bestrafen!

So lesen wir in Hoffnung für alle: *„Immer wenn sie ihre Felder in der Ebene bestellt hatten, kamen die Midianiter, die Amalekiter und andere Völker aus dem Osten, machten sich im Land breit und vernichteten die ganze Ernte bis nach Gaza am Mittelmeer. Sie ließen nichts übrig, wovon das Volk Israel sich ernähren konnte, und raubten auch alle Schafe, Ziegen, Rinder und Esel. Mit ihren Herden und Zelten fielen sie wie ein Heuschreckenschwarm über Israel her. Niemand konnte sie und ihre Kamele zählen. So drangen sie immer wieder ins Land ein und verwüsteten es. Die Israeliten gerieten dadurch tief ins Elend!“* Doch auch dieses Mal zeigte der Ewige Erbarmen mit Seinem Volk und sandte Gid'on [Gideon] um es zu erlösen:

שופטים Shof'tim [Richter] 6:33-35

*„Als sich nun alle Midianiter und **Amalekiter** und die Söhne des Ostens vereinigt hatten und herübergezogen waren und sich in der Ebene Jesreel lagerten, da rüstete der Geist des Ewigen den Gideon aus; und er stieß ins Shofarhorn, und die Abiesriter wurden zusammengerufen, daß sie ihm nachfolgten; und er sandte Boten in ganz Manasse umher, und auch sie wurden zusammengerufen, daß sie ihm nachfolgen sollten; und er sandte Boten nach Asser und Sebulon und Naphtali; die zogen ihnen auch entgegen.“* (Schlachter Bibel).

Neues Leben: *„Bald danach versammelten sich die Heere von Midian und Amalek und den Völkern des Ostens und vereinten sich zu einem Bündnis gegen Israel. Sie überquerten den Jordan und schlugen ihr Lager im Tal von Jesreel auf. Da kam der Geist des Ewigen über Gideon. Mit einem Widderhorn rief er zu den Waffen, und die Männer aus der Sippe Abieser schlossen sich seiner Truppe an. Dann schickte er Boten nach Manasse und ließ die Männer zum Kampf einberufen. Er sandte ebenfalls Boten nach Asser, Sebulon und Naftali, und auch sie schlossen sich ihm an.“* Gid'on rief Freiwillige dazu auf, sich seiner Armee anzuschließen, und die ersten, die darauf reagierten, waren seine eigenen Verwandten, die Abiesriter, obwohl sie ihn kürzlich noch töten wollten, weil er den Altar des Ba'al und den Kultpfahl zerstört hatte. Aber jetzt waren sie von ihrem Irrtum überzeugt und erkannten ihn als Heerführer an. Sogar die wehrfähigen Männer entfernter Stämme schlossen sich ihm an. Seine Armee war so groß, daß

der Ewige 31.700 Männer nach Hause schickte, so daß nur dreihundert Kämpfer übrig blieben, um die Israeliten daran zu hindern, die Ehre ihres Sieges für sich selbst zu beanspruchen, indem sie dachten, daß sie sich aus eigener Kraft befreit hätten. Mitten in der Nacht gab der Ewige Gid'on den Befehl, zusammen mit seinem Diener Pura hinunter zu schleichen, um das Lager des Feindes auszuspionieren:

שופטים Shof'tim [Richter] 7:12-15

„Die Midianiter aber und die **Amalekiter** und alle Söhne des Ostens waren in die Ebene eingefallen wie eine Menge Heuschrecken; und ihre Kamele waren vor Menge nicht zu zählen, wie der Sand am Ufer des Meeres. Als nun Gideon kam, siehe, da erzählte einer dem anderen einen Traum und sprach: Siehe, ich habe einen Traum gehabt; und siehe, ein Laib Gerstenbrot wälzte sich zum Lager der Midianiter; und als er an die Zelte kam, schlug er sie und warf sie nieder, so daß sie umstürzten; und er kehrte sie um, das Unterste zuoberst, und die Zelte lagen da! Da antwortete der andere: Das ist nichts anderes als das Schwert Gideons, des Sohnes des Joas, des Israeliten: G'tt hat die Midianiter samt dem ganzen Lager in seine Hand gegeben! Als nun Gideon die Erzählung des Traumes und seine Auslegung hörte, da betete er an. Und er kehrte wieder in das Lager Israels zurück und sprach: Macht euch auf, denn der Ewige hat das Lager der Midianiter in eure Hand gegeben!“ (Schlachter Bibel).

Natürlich mußte der Anblick dieser gigantischen feindlichen Armee beängstigend gewesen sein, aber als Gid'on [Gideon] hörte, was die beiden Wachsoldaten zu einander sagten, sah er dies als Startzeichen des Ewigen, um sie sofort anzugreifen und den Sieg zu erringen. Und so geschah es: Die Amalekiter und ihre Verbündeten wurden von den Israeliten völlig besiegt und aus dem Land vertrieben. Danach hatte Israel vierzig Jahre Ruhe, aber nachdem Gid'on im hohen Alter gestorben war, wurden die Israeliten wiederum untreu gegenüber dem Ewigen und suchten ihr Heil beim Ba'al mit der Folge, daß sie dafür vom Ewigen bestraft wurden. Diese Geschichte wiederholte sich immer wieder, und es wurden jedes Mal neue Richter über Israel ernannt: Tola, Ya'ir [Jair], Yif'tach [Jephtah], Iv'tzan [Ibzan] und Elon. Bei jedem Richter ist der Ort erwähnt, wo er begraben wurde, und somit auch bei Av'don [Abdon], der Elon nachfolgte:

שופטים Shof'tim [Richter] 12:13-15

„Nach ihm richtete Abdon, der Sohn Hillels, ein Piratoniter, das Volk Israel. Der hatte 40 Söhne und 30 Enkel, die auf 70 Eselsfüllen ritten; und er richtete Israel acht Jahre lang. Danach starb Abdon, der Sohn Hillels, der Piratoniter, und wurde begraben in Piraton im Land Ephraim im Bergland der **Amalekiter**.“ (Schlachter Bibel).

Vers 15 in der Lutherbibel 2017: „Und Abdon, der Sohn Hillels aus Piraton, starb und wurde begraben in Piraton im Lande Ephraim auf dem Gebirge der Amalekiter.“ Hoffnung für alle: „Dann starb auch er, und man begrub ihn in Piraton im Amalekitergebirge, das zum Gebiet Ephraims gehört.“ Neues Leben: „Dann starb er und wurde in Piraton in Ephraim, im Bergland der Amalekiter, begraben.“

Das Gebirge, das hier in der Schlachter Bibel das Bergland der Amalekiter genannt wird, wurde in Kapitel 7:24 das Bergland von Ephraim genannt. Dies zeigt, daß dieses Gebirge, das früher den Amalekitem gehörte, nun im Stammesgebiet von Ephraim lag.

Wenn man diesen Text auf diese Weise liest, könnte man den Eindruck bekommen, daß die Israeliten den Befehl G'ttes aus דברים D'varim [Deuteronomium] 25:17-19, die Erinnerung an Amalek für immer von der Erde auszulöschen, tatsächlich ausgeführt hätten, aber nichts ist weniger wahr. Die Amalekiter waren zwar aus dem Stammesgebiet Ephraim vertrieben worden, aber sie griffen weiterhin die Israeliten aus anderen Teilen des Landes an, bis Sha'ul [Saul], der erste König Israels, die Amalekiter und alle anderen Feinde schließlich besiegte:

שמואל א Sh'mu'el alef [1. Samuel] 14:47-48

„Als aber Sha'ul [Saul] die Herrschaft über Israel bekommen hatte, kämpfte er gegen alle seine Feinde ringsumher, gegen die Moabiter, gegen die Ammoniter, gegen die Edomiter, gegen die

Könige von Zoba und gegen die Philister; und wohin er sich wandte, da war er siegreich. Und er vollbrachte tapfere Taten und schlug **Amalek** und errettete Israel aus der Hand derer, die sie beraubten.“ (Schlachter Bibel).

Das plündernde Heer der Amalekiter, das sich im Lande Israel befand, wurde zwar besiegt, aber der Sieg war noch nicht ganz erreicht, denn Agag, der König von Amalek, hatte sich mit dem Rest seiner Armee in seine eigene Stadt zurückgezogen. Dann kam der Prophet Sh'mu'el [Samuel] zu Sha'ul [Saul] mit einer Botschaft des Ewigen:

א שמ׳אל Sh'mu'el alef [1. Samuel] 15:1-35

„Sh'mu'el [Samuel] aber sprach zu Sha'ul [Saul]: Der Ewige hat mich gesandt, um dich zum König über Israel zu salben; so höre nun auf die Stimme der Worte des Ewigen! So spricht Adonai Tz'vaot [der Herr der Heerscharen]: Ich will strafen, was **Amalek** an Israel tat, indem er sich ihm in den Weg stellte, als es aus Ägypten heraufzog. So ziehe nun hin und schlage **Amalek**, und vollstrecke den Bann an allem, was er hat, und schone ihn nicht; sondern töte Männer und Frauen, Kinder und Säuglinge, Rinder und Schafe, Kamele und Esel! Da bot Sha'ul das Volk auf und musterte sie bei Telaim, etwa 200.000 Mann Fußvolk und 10.000 Mann aus Juda. Und Sha'ul kam zu der Stadt **Amaleks** und legte einen Hinterhalt im Tal. Und Sha'ul ließ den Kenitern sagen: Geht fort, weicht, zieht weg aus der Mitte der **Amalekiter**, damit ich euch nicht mit ihnen aufreibe; denn ihr habt Gnade an allen Kindern Israels erwiesen, als sie aus Ägypten heraufzogen! So zogen die Keniter aus der Mitte von **Amalek** weg.

Da schlug Sha'ul **Amalek**, von Chevila an bis nach Shur, das östlich von Ägypten liegt, und er nahm **Agag**, den König von **Amalek**, lebendig gefangen; dagegen vollstreckte er den Bann an dem ganzen Volk mit der Schärfe des Schwertes. Aber Sha'ul und das Volk verschonten **Agag** und die besten Schafe und Rinder und das Vieh vom zweiten Wurf und die Mastschafe und alles, was wertvoll war, und sie wollten den Bann an ihnen nicht vollstrecken; alles Vieh aber, das wertlos und schwächlich war, an dem vollstreckten sie den Bann. Da erging das Wort des Ewigen an Sh'mu'el folgendermaßen: Es reut mich, daß ich Sha'ul zum König gemacht habe; denn er hat sich von mir abgewandt und meine Worte nicht erfüllt! Darüber entbrannte Sh'mu'el, und er schrie zum Ewigen die ganze Nacht.

Und Sh'mu'el machte sich früh auf, um Sha'ul am Morgen zu begegnen. Und es wurde dem Sh'mu'el berichtet: Sha'ul ist nach Karmel gekommen, und siehe, er hat sich ein Denkmal aufgerichtet; danach hat er eine Schwenkung gemacht, ist hinübergezogen und nach Gil'gal hinabgestiegen. Als nun Sh'mu'el zu Sha'ul kam, sprach Sha'ul zu ihm: Gesegnet seist du vom Ewigen! Ich habe das Wort des Ewigen erfüllt! Sh'mu'el aber antwortete: Und was ist das für ein Blöken von Schafen in meinen Ohren, und Brüllen von Rindern, das ich da höre?

Und Sha'ul sprach: Man hat sie von den **Amalekitern** hergebracht; denn das Volk verschonte die besten Schafe und Rinder, um sie dem Ewigen, deinem G'tt, zu opfern; an dem Übrigen haben wir den Bann vollstreckt! Sh'mu'el aber antwortete dem Sha'ul: Halte still, und ich will dir sagen, was der Ewige diese Nacht zu mir geredet hat! Da sprach er zu ihm: Rede! Und Sh'mu'el sprach: Ist es nicht so, als du klein warst in deinen Augen, wurdest du das Haupt der Stämme Israels, und der Ewige salbte dich zum König über Israel? Und der Ewige sandte dich auf den Weg und sprach: Zieh hin und vollstrecke den Bann an den Sündern, an den **Amalekitern**, und bekämpfe sie, bis du sie ausgerottet hast! Warum hast du denn der Stimme des Ewigen nicht gehorcht, sondern bist über die Beute hergefallen und hast getan, was böse ist in den Augen des Ewigen?

Und Sha'ul antwortete dem Sh'mu'el: Ich habe doch der Stimme des Ewigen gehorcht und bin den Weg gezogen, den mich der Ewige sandte, und habe **Agag**, den König von **Amalek**, hergebracht und an den **Amalekitern** den Bann vollstreckt! Aber das Volk hat von der Beute genommen, Schafe und Rinder, das Beste des Gebannten, um es dem Ewigen, deinem G'tt, in Gil'gal zu opfern! Sh'mu'el aber sprach zu Sha'ul: Hat der Ewige dasselbe Wohlgefallen an Schlachtopfern und Brandopfern wie daran, daß man der Stimme des Ewigen gehorcht? Siehe, Gehorsam ist besser als Schlachtopfer und Folgsamkeit besser als das Fett von Widdern! Denn Ungehorsam ist wie die Sünde der Wahrsagerei, und Widerspenstigkeit ist wie Abgötterei und Götzendienst. Weil du nun das Wort des Ewigen verworfen hast, so hat er dich verworfen, daß du nicht mehr König sein sollst!

Da sprach Sha'ul zu Sh'mu'el: Ich habe gesündigt, daß ich den Befehl des Ewigen und deine Worte übertreten habe; denn ich fürchtete das Volk und gehorchte seiner Stimme! Nun aber vergib mir doch meine Sünde und kehre mit mir um, damit ich den Ewigen anbeite! Sh'mu'el sprach zu Sha'ul: Ich will nicht mit dir umkehren; denn du hast das Wort des Ewigen verworfen, und der Ewige hat dich verworfen, daß du nicht mehr König über Israel sein sollst! Und Sh'mu'el wandte sich ab und wollte gehen; da ergriff er ihn beim Zipfel seines Obergewandes, sodaß dieser abriß. Da sprach Sh'mu'el zu ihm: Der Ewige hat heute das Königreich Israel von dir abgerissen und es deinem Nächsten gegeben, der besser ist als du! Auch lügt der Ruhm Israels nicht, es reut ihn auch nicht; denn er ist kein Mensch, daß er etwas bereuen müßte!

Er aber sprach: Ich habe gesündigt; nun aber ehre mich doch vor den Ältesten meines Volkes und vor Israel und kehre mit mir um, damit ich den Ewigen, deinen G'tt, anbeite! Da kehrte Sh'mu'el um und folgte Sha'ul, und Sha'ul betete den Ewigen an. Sh'mu'el aber sprach: Bringt **Agag**, den König von **Amalek**, zu mir her! Und **Agag** kam gebunden zu ihm. Und **Agag** sprach: Fürwahr, die Bitterkeit des Todes ist gewichen! Sh'mu'el sprach: Wie dein Schwert Frauen ihrer Kinder beraubt hat, so soll auch deine Mutter ihrer Kinder beraubt werden vor allen Frauen! Und Sh'mu'el hieb **Agag** in Stücke vor dem Ewigen in Gil'gal. Und Sh'mu'el ging nach Rama; Sha'ul aber zog in sein Haus hinauf, nach Givat Sha'ul, dem Gibeon Sauls. Und Sh'mu'el sah Sha'ul nicht mehr bis zum Tag seines Todes; denn Sh'mu'el trug Leid um Sha'ul; den Ewigen aber reute es, daß er Sha'ul zum König über Israel gemacht hatte.“ (Schlachter Bibel).

Dieser umfassende Bericht über die Könige Sha'ul und Agag ist in der Haftara der Parascha זכור Zachor enthalten, die auf dem Shabat vor Purim gelesen wird. In dieser Haftara erhielt Sha'ul durch den Propheten Sh'mu'el den Befehl des Ewigen, gegen die Amalekiter zu Felde zu ziehen und keine Person oder Vieh zu verschonen, sondern völlig auszurotten.

Wie wir in Vers 48 von Kapitel 14 gelesen haben, hatte Sha'ul die Amalekiten schon vorher besiegt, aber noch nicht endgültig. Daher galt der Befehl des Ewigen aus דברים D'varim [Deuteronomium] 25:17-19, die Erinnerung an Amalek unter dem Himmel auszulöschen, nach wie vor und mußte noch vollständig von Sha'ul durchgeführt werden.

Es scheint mir keine leichte Aufgabe gewesen zu sein, denn einerseits wurde der Befehl des Ewigen, ein ganzes Volk einschließlich der Frauen und Kinder auszurotten später sehr oft kritisiert, weil es sich hierbei nach heutiger Sicht um Völkermord handelt, aber andererseits war der Auftrag, den Sh'mu'el an Sha'ul weitergab, dennoch ein Beispiel von G'ttes Langmut. Wir sollten dabei nämlich beachten, daß Sha'ul erst jetzt das Urteil vollstrecken mußte, das bereits 400 Jahre zuvor über die Amalekiter gesprochen wurde nach dem brutalen und schrecklichen Massaker, das sie an den wehrlosen und erschöpften älteren Menschen, Frauen und Kindern Israels bei Rafidim in der Wüste angerichtet hatten.

Sie hatten demnach 400 Jahre Zeit, sich zu behren, Reue zu zeigen, ihre schlechte und gräuliche Lebensweise aufzugeben und ihren Haß gegen den G'tt ihrer Vorfahren loszulassen. Sie waren schließlich die Nachkommen Esaus und wußten nur zu gut, wer der Ewige war. Amalek nutzte diese Gelegenheit jedoch nicht. Stattdessen vergifteten sie weiterhin ihre Kinder und Kindeskinde mit ihrem abgrundtiefen Haß auf den G'tt Israels und sein Volk! Die Kinder von Amalek lernten die Israeliten und ihren G'tt von der Wiege an zu hassen und hatten nur ein Ziel vor Augen: sie auszurotten! Und das haben sie immer wieder versucht! Ältere Amalekiter hatten demnach schon ein Leben voller Judenhaß und Grausamkeiten hinter sich und die Kinder von Amalek waren tickende Zeitbomben die von ihren Eltern scharf gestellt wurden um später eine massive und verheerende Explosion zu verursachen und nur auf eine einzige Weise entschärft werden konnten. Sie waren also gar nicht so unschuldig.

Deshalb wurde Sha'ul angewiesen, die Amalekiter mit Wurzel und Zweig auszurotten, um dieses Übel ein für allemal los zu werden. Schließlich waren sie das Urbild für alles, was schlecht ist! Sha'ul hat diese Aufgabe ausgeführt, aber nicht ganz, mit all seinen Konsequenzen. Haman, der Agagiter, der Judenhasser, ist ein bezeichnendes Beispiel dafür! In Vers 8 des hier zitierten Kapitels 15 steht zwar, daß Sha'ul bis auf König Agag alle Amalekiter tötete, aber aus der Tatsache, daß Israel auch in späteren Zeiten von Amalek angegriffen wurde und nach Psalm 83 in der Endzeit zusammen mit seinen Verbündeten Israel zerstören will, können wir davon ausgehen, daß viele der Amalekiter entkommen waren. Zum Mißfallen des Ewigen und seines Propheten verschonte Sha'ul den König der Amalekiter, Agag, den Vorfahren Hamans,

und die besten Schafe, Ziegen und Rinder. Sh'mu'el sprach mit ihm darüber und Sha'ul versuchte sich mit der Behauptung herauszureden, daß er das Vieh bei Gil'gal dem Ewigen opfern wollte. Der Prophet fiel jedoch nicht darauf hinein und appellierte mit seiner Antwort auf das Gewissen Sha'uls, denn als König von Israel hätte er wissen müssen, daß Gehorsam gegenüber dem Ewigen viel wertvoller ist als die besten Opfer und das Befolgen Seiner Gebote besser als das Fett der Widder. Aufsässigkeit und Widerspenstigkeit hingegen sind in den Augen g'ttes genauso schlimm wie Zauberei und Wahrsagerei, und Eigensinn ist für ihn ebenso schlimm wie Götzendienst!

Auch wir können daraus eine wichtige Lehre ziehen. Wir können nämlich so übergeistlich tun und fanatisch sein in der Ausübung unseres Glaubens, aber wenn wir denken, daß wir das Gesetz G'ttes nicht mehr einzuhalten brauchen und aus einem vermeintlichen Gefühl der Freiheit den Geboten G'ttes ungehorsam sind, dann ist es höchste Zeit für uns, diese Worte des Propheten Sh'mu'el sehr ernst zu nehmen! Gehorsam ist dem Ewigen immer noch mehr wert als Lobopfer mit unseren Lippen! Auch wenn man behauptet, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu sein, aber sich nicht dem Gesetz G'ttes, der Thora, unterwirft, dann ist man immer noch im Fleisch! Das sind nicht meine Worte, sondern die des anderen Sha'uls, des Apostels Paulus in Römer 8:7-8: „Denn das Trachten des Fleisches ist Feindschaft gegen G'tt; es unterwirft sich nicht dem Gesetz G'ttes und kann es auch nicht! Wer vom Fleisch bestimmt ist, kann G'tt nicht gefallen!“ (Einheitsübersetzung). „Denn die menschliche Natur steht G'tt grundsätzlich feindlich gegenüber. Sie hat sich nicht dem Gesetz G'ttes unterstellt und wird es auch nicht können. Deshalb können Menschen, die noch von ihrer menschlichen Natur beherrscht werden, G'tt niemals gefallen!“ (Gute Nachricht Bibel).

Sha'ul, der König von Israel hatte die Botschaft von Sh'mu'el offenbar gut verstanden und gab zu, daß er gesündigt hatte und daß er aus Angst vor seinen eigenen Soldaten, die anscheinend die Beute für sich haben wollten, seinen Befehl um nicht nur alle Amalekiter, sondern auch ihr ganzes Vieh zu töten, nicht vollständig ausgeführt hat. Er bat den Propheten um Vergebung, aber seine Reue kam zu spät und der Ewige hielt ihn nicht mehr für sein Amt als König geeignet. Das Königtum wurde von ihm genommen und Agag, der gefangene König der Amalekiter, dessen Leben Sha'ul verschont hatte, wurde von dem Propheten Sh'mu'el getötet.

Wie ich bereits erwähnt habe, bedeutete dies aber nicht das Ende der Bedrohung durch Amalek, denn aufgrund der folgenden Schriftstellen waren die Amalekiter noch reichlich rund um den Negev anwesend, der in der Schlachter Bibel das Südland genannt wird, und zu ihrem ursprünglichen Wohngebiet gehörte. Sha'ul gab sich damit nicht zufrieden, daß sein Königtum von ihm genommen war und versuchte immer wieder seinen Schwiegersohn David, der vom Ewigen als sein Nachfolger ernannt wurde, zu töten. Um Sha'ul zu entkommen suchte David seine Zuflucht im Land der Philister und stellte seine 600 Männer und sich selbst in den Dienst von Achish [Akis], dem König von Gat.

א שמואל Sh'mu'el alef [1. Samuel] 27:7-11

„Die Zeit aber, die David im Land der Philister wohnte, betrug ein Jahr und vier Monate. David aber und seine Männer zogen hinauf und machten einen Einfall bei den Geshuritem und Girsitem und **Amalekitem**; denn diese waren von alters her die Bewohner des Landes bis nach Shur hin und bis zum Land Ägypten. Als aber David das Land schlug, ließ er weder Männer noch Frauen leben und nahm Schafe, Rinder, Esel, Kamele und Kleider und kehrte zurück und kam zu Achish. Wenn dann Achish sprach: Habt ihr heute keinen Einfall gemacht?, so sagte David: Doch, ins Südland von Juda und ins Südland der Yerahme'eliter und ins Südland der Keniter! David aber ließ weder Männer noch Frauen lebendig nach Gat kommen; denn er sprach: Sie könnten gegen uns aussagen und sprechen: So hat David gehandelt! Und so ging er vor, solange er im Land der Philister wohnte.“ (Schlachter Bibel).

David und seine Männer schlugen zwei Fliegen mit einem Schlag: Einerseits waren sie im Land der Philister in Sicherheit vor Sha'ul, der sie in ihrem eigenen Land verfolgte, und andererseits waren sie heimlich damit beschäftigt, das Urteil über die Amalekiter, das der Ewige durch Moshe gesprochen hatte und nur teilweise von Sha'ul ausgeführt wurde, jetzt doch noch zu vollstrecken, was ihnen hinzu auch eine reiche Beute gab. Nach einigen Gelehrten waren die Geshuriter und die Girsiter wahrscheinlich Zweige der Amalekiter.

א שמואל Sh'mu'el alef [1. Samuel] 28:16-20

Als die Philister gegen Shunem aufrückten und Sha'ul [Saul] ihr enormes Heer sah, bekam er es mit der Angst zu tun und suchte eine Wahrsagerin auf um den Geist des mittlerweile verstorbenen Propheten Sh'mu'el [Samuël] um Rat zu fragen. „*Samuel sprach: Warum willst du denn mich befragen, da doch der Ewige von dir gewichen und dein Feind geworden ist? Der Ewige hat so gehandelt, wie er durch mich geredet hat, und der Ewige hat das Königtum deiner Hand entrissen und es David, deinem Nächsten, gegeben. Weil du der Stimme des Ewigen nicht gehorcht und seinen glühenden Zorn gegen Amalek nicht vollstreckt hast, darum hat der Ewige dir heute dies getan. Und der Ewige wird auch Israel und dich in die Hand der Philister geben; und morgen wirst du samt deinen Söhnen bei mir sein. Auch das Heer Israels wird der Ewige in die Hand der Philister geben! Da fiel Saul plötzlich der Länge nach zu Boden, denn er erschrak sehr über die Worte Samuels; auch war keine Kraft mehr in ihm, denn er hatte den ganzen Tag und die ganze Nacht nichts gegessen.*“ (Schlachter Bibel).

Die Erscheinung, die sich hier als Geist des Propheten Sh'mu'el vortat, war natürlich nichts als ein böser Geist, denn wenn es der wahre Sh'mu'el gewesen wäre, was absolut unmöglich war, da er sich bereits in der Nähe des Ewigen befand, hätte er Sha'ul auf jeden Fall aufgefordert, sich zu bekehren, seine Taten zu bereuen, David aus seinem Exil zurückzurufen und ihm den Thron zu übergeben, aber stattdessen jagte er ihm einen Schrecken ein indem er ihm mitteilte, was ihm bald passieren würde. Um glaubwürdig als Prophet zu erscheinen, warf er ihm seinen Ungehorsam gegen den Befehl des Ewigen vor, die Amalekiter auszurotten, weil er ihren König Agag verschont hatte. In der Zwischenzeit überfielen und plünderten die Amalekiter, die Sha'ul nach der vernichtenden Niederlage König Agags entflohen waren, Tziq'lag [Ziklag], die Stadt Davids, während seiner Abwesenheit:

א שמואל Sh'mu'el alef [1. Samuel] 30:1-5 en 9-19

„*Als nun David samt seinen Männern am dritten Tag nach Ziklag kam, da waren die Amalekiter in das Südländ und in Ziklag eingefallen, und sie hatten Ziklag geschlagen und es mit Feuer verbrannt; und sie hatten die Frauen und alles, was dort war, weggeführt, vom Kleinsten bis zum Größten. Sie hatten aber niemand getötet, sondern sie weggetrieben und waren ihres Weges gezogen. Als nun David samt seinen Männern zur Stadt kam und sah, daß sie mit Feuer verbrannt war und ihre Frauen, ihre Söhne und Töchter gefangen weggeführt waren, da erhoben David und das Volk, das bei ihm war, ihre Stimme und weinten, bis sie nicht mehr weinen konnten. Auch die beiden Frauen Davids, Achinoam, die Jesreelitin, und Abigail, die Frau Nabals, des Karmeliter, waren gefangen weggeführt worden.*“ - „*Da zog David hin samt den 600 Mann, die bei ihm waren. Und als sie an den Bach Besor kamen, blieben die Zurückgebliebenen stehen. Und David jagte nach, er und 400 Mann; und 200 Mann, die zu ermattet waren, um über den Bach Besor zu gehen, blieben zurück. Und sie fanden einen ägyptischen Mann auf dem Feld, den führten sie zu David und gaben ihm Brot zu essen und Wasser zu trinken; und sie gaben ihm ein Stück Feigenkuchen und zwei Rosinenkuchen. Und als er gegessen hatte, kam er wieder zu sich selbst; denn er hatte während drei Tagen und drei Nächten kein Brot gegessen und kein Wasser getrunken. David sprach zu ihm: Wem gehörst du? Und woher bist du? Er sprach: Ich bin ein ägyptischer Bursche, der Knecht eines amalekitischen Mannes, und mein Herr hat mich verlassen, weil ich vor drei Tagen krank wurde. Wir sind eingefallen in das Südländ der Keretiter und in das Gebiet von Juda und in das Südländ von Kaleb und haben Ziklag mit Feuer verbrannt. David sprach zu ihm: Willst du mich zu dieser Horde hinabführen? Er antwortete: Schwöre mir bei G'tt, daß du mich nicht töten noch in die Hand meines Herrn ausliefern wirst, so will ich dich zu dieser Horde hinabführen! So führte er ihn hinab, und siehe, sie lagen über das ganze Land zerstreut, aßen und tranken und feierten wegen all der großen Beute, die sie aus dem Land der Philister und aus dem Land Juda geraubt hatten. Und David schlug sie von der Morgendämmerung an bis zum Abend des folgenden Tages, so daß keiner von ihnen entkam, außer 400 Burschen, die auf Kamele stiegen und entflohen. So rettete David alles, was die Amalekiter genommen hatten; und seine beiden Frauen rettete David auch. Und es fehlte ihnen nichts, vom Kleinsten bis zum Größten, weder Söhne noch Töchter noch von der Beute irgend etwas, das sie ihnen weggenommen hatten: David brachte alles zurück.*“ (Schlachter Bibel).

Als die Philister nach Yiz're'el [Jesreel] vorrückten, um gegen Sha'ul Krieg zu führen, kehrte David mit seinen Männern nach Tziq'lag [Ziklag] zurück. Zu ihrer Bestürzung sahen sie bei der Ankunft, daß ihre Erzfeinde, die Amalekiter, die Situation mißbraucht hatten und während ihrer Abwesenheit ihre unbewachte Stadt ausgeraubt, geplündert, zerstört und vollständig in Asche gelegt hatten. Alle Frauen und Kinder von Davids kleiner Armee wurden entführt, auch die beiden Frauen Davids.

Natürlich waren sie sehr wütend und traurig, daß ihre Lieben als Gefangene weggebracht wurden, aber wir müssen darin auch G'ttes schützende Hand sehen, die dafür gesorgt hatte, daß die Amalekiter die Frauen und Kinder jedenfalls nicht getötet hatten, sondern sie schonten, um sie zu verkaufen oder sie als Sklavinnen und Sklaven zu verwenden.

Man würde sagen, daß David hier mit gleicher Münze bezahlt wurde, weil er zuvor die Städte der Amalekiter angegriffen und erobert hatte, aber dieser Vergleich ist nicht ganz richtig. David hatte sie ganz offen angegriffen und sie nicht hinterhältig überfallen und darüber hinaus ritt er immer persönlich an der Spitze seiner Truppen in den Kampf, während die feigen Amalekiter ihre Stadt überfallen hatten, als David und seine Männer nicht anwesend waren, denn es war seit dem Angriff auf Israels schwache und wehrlose Nachhut in der Wüste die alte Taktik der Amalekiter, um für ihre Überfälle ungünstige Umstände zu mißbrauchen und die Israeliten an ihren schwächsten Stellen zu schlagen.

Obwohl sie alle nach der langen dreitägigen Reise vom Lager der Philister zu ihrer zerstörten Stadt müde und erschöpft waren, zögerten sie nicht, die Amalekiter zu verfolgen und ihre Familien zu befreien. Zweihundert von ihnen blieben jedoch am Bach Besor zurück, weil sie zu erschöpft waren, den Bach zu überqueren, aber die anderen vierhundert Männer konnten die Amalekiter mit Hilfe eines Ägypters doch noch einholen und sie problemlos besiegen, obwohl die Amalekiter bei weitem in der Mehrheit waren, denn viele von ihnen waren betrunken. David und seine Männer stürzten in ihr Lager und richteten ein Blutbad an von der Morgendämmerung bis zum späten Abend. Keiner von ihnen entkam, außer vierhundert jungen Männern, die auf ihre Kamele gesprungen waren und fliehen konnten.

Der Schreiber dieses Berichts betont dabei leider nicht, daß die Amalekiter auch dieses Mal nicht völlig vernichtet wurden und somit der Befehl G'ttes immer noch nicht ausgeführt war, sondern erwähnt lediglich, daß es noch vierhundert Männer gab, die entkommen konnten! Er fährt in seinem Bericht fort mit der Meldung, daß es David gelungen war, alle Frauen und Kinder zu befreien und alles wiederzuerlangen, was die Amalekiter ihnen entrissen hatten. An sich hätte man nun sagen können: „Ende gut - alles gut“, denn es war ja alles mit einem Happy End ausgegangen, wenn halt nicht die vierhundert Amalekiter entkommen wären! Aus diesem Rest ist später nämlich der berüchtigtste und rücksichtsloseste Amalekiter hervorgekommen: Haman, der Agagiter, ein direkter Nachkomme König Agags!

Während David die Amalekiter besiegte, wurde Israels Armee von den Philistern besiegt und Sha'ul und seine Söhne Y'honatan [Jonathan] Avinadav [Abinadab] und Malki-Shua [Malkisua] getötet. Und diese schlechte Nachricht wurde von einem Amalekiter an David verkündet:

ב שמואל Sh'mu'el bet [2. Samuel] 1:1-15

*„Und es geschah nach dem Tod Sauls, als David von der Schlacht gegen die Amalekiter zurückgekommen und zwei Tage lang in Ziklag geblieben war, siehe, da kam am dritten Tag einer aus dem Heer Sauls, mit zerrissenen Kleidern und Erde auf dem Haupt. Und als er zu David kam, warf er sich zur Erde und verbeugte sich. David aber sprach zu ihm: Wo kommst du her? Er sprach zu ihm: Ich bin aus dem Heer Israels entflohen! Und David sprach zu ihm: Wie steht die Sache? Berichte mir doch! Er sprach: Das Volk ist aus der Schlacht geflohen, auch sind viele von dem Volk gefallen und umgekommen; auch Saul und sein Sohn Jonathan sind tot! David aber sprach zu dem jungen Mann, der ihm berichtete: Woher weißt du, daß Saul und sein Sohn Jonathan tot sind? Und der junge Mann, der ihm dies sagte, sprach: Ich kam zufällig auf das Bergland von Gilboa, und siehe, Saul lehnte sich auf seinen Speer, und siehe, Streitwagen und Reiter jagten hinter ihm her. Und er wandte sich um und sah mich und rief mich. Und ich sprach: Hier bin ich! Und er sprach zu mir: Wer bist du? Ich antwortete ihm: Ich bin ein **Amalekiter!** Da sprach er zu mir: Tritt doch her zu mir und töte mich; denn Todesschwäche hat mich ergriffen, während ich noch bei vollem Bewußtsein bin! Da trat ich auf ihn zu und tötete ihn;*

denn ich wußte wohl, daß er seinen Fall nicht überleben würde. Und ich nahm die Krone von seinem Haupt und die Spangen von seinem Arm; und ich habe sie hergebracht zu dir, meinem Herrn! Da faßte David seine Kleider und zerriß sie, und ebenso alle Männer, die bei ihm waren; und sie stimmten die Totenklage an und weinten und fasteten bis zum Abend um Saul und um seinen Sohn Jonathan und um das Volk des Ewigen und um das Haus Israel, weil sie durch das Schwert gefallen waren. Und David sprach zu dem jungen Mann, der ihm dies berichtet hatte: Wo bist du her? Er sprach: Ich bin der Sohn eines Fremdlings, eines **Amalekiters**. Und David sprach zu ihm: Wie? Du hast dich nicht gefürchtet, deine Hand an den Gesalbten des Ewigen zu legen, um ihn zu verderben? Und David rief einen seiner jungen Männer und sprach: Tritt herzu und erschlage ihn! Und er schlug ihn, daß er starb.“ (Schlachter Bibel).

Beim Lesen dieses Berichtes sind mir einige Dinge aufgefallen, die ich hier mit Ihnen teilen möchte. Als der Bote David die schlechte Botschaft brachte, redete er nur über den Tod Sha'uls und Y'honatan, nicht über den Tod der beiden anderen Söhne des Königs. Er war sich offenbar der engen Freundschaft zwischen David und Y'honatan sehr bewußt.

Außerdem fiel mir auf, daß David nicht sofort emotional war, als er das hörte, sondern ihn fragte, wieso er das so sicher wissen konnte. Um David davon zu überzeugen, daß Sha'ul wirklich tot war, sagte er ihm, daß er dies nicht nur mit seinen eigenen Augen gesehen habe, sondern ihm auch ein wenig dabei geholfen habe. Er nahm natürlich an, daß David damit sehr glücklich sein würde, denn Sha'ul war ja immerhin sein Feind, der ihn nach dem Leben trachtete, der jetzt aber durch sein Zutun keine Bedrohung mehr für David und sein Königtum bildete.

Der Amalekiter erwartete wahrscheinlich eine fürstliche Belohnung und übertrieb seinen Bericht erheblich, indem er sagte, daß er es war, der den König getötet hat und seine Krone und sein Armband für David brachte. Letzteres ist natürlich wahr und war ein sichtbarer Beweis, daß der König tatsächlich tot war, aber den Rest der Geschichte nehme ich nicht so ernst. Ich glaube gar nichts davon, daß der Amalekiter Sha'ul getötet haben würde, denn in שמואל א Sh'mu'el alef [1. Samuel] 31:4 heißt es nämlich, daß Sha'ul selbst sein Schwert nahm und sich hinein stürzte, weil sein Waffenträger sich weigerte, dies für ihn zu tun.

Mit der Krone und der Armspange als Beweis mußte David jetzt wohl glauben, daß der König tatsächlich tot war und auch sein bester Freund Y'honatan, aber er konnte sich darin überhaupt nicht erfreuen wie der Amalekiter es erwartet hatte, sondern brach in Tränen der Trauer aus.

Er fragte den Boten, wer er sei und woher seine Familie stammte. Als er zu hören bekam daß der Mann ein Amalekiter war, fuhr David ihn an: „Wie konntest du es wagen, den König umzubringen, den der Ewige auserwählt hat?“ Er rief einen der Soldaten und befahl ihm, den Amalekiter zu töten. Der Soldat stach ihn nieder während David sagte: „Das ist die gerechte Strafe für dein Verbrechen! Du selbst hast dich zum Tod verurteilt als du sagtest: Ich habe den König umgebracht, den der Ewige erwählt hat!“ (Sh'mu'el alef [2. Samuel] 1:16, Hoffnung für alle). Danach lesen wir für eine Weile nichts mehr über die vierhundert Amalekiter, die Davids Rache entkamen, bis wir ihnen in diesem Passus aus der Zeit König Y'chiz'qiyahus [Hiskias] in den Chroniken begegnen:

דברי הימים א Div'rei haYamim alef [1. Chronik] 4:42-43

„Und ein Teil von ihnen, von den Söhnen Simeons, 500 Mann, zogen zum Bergland von Seira, an ihrer Spitze Pelatja und Nearja und Rephaja und Ussiel, die Söhne Jischis. Und sie schlugen den Rest der Entkommenen von **Amalek** und wohnten dort bis zu diesem Tag.“ (Schlachter Bibel).

Hoffnung für alle: „Sie brachten die letzten Amalekiter um, die früher in das Gebirge Seir geflohen waren, und ließen sich dort nieder. Noch heute wohnen sie in dieser Gegend.“ Gute Nachricht Bibel: „Sie töteten den Rest der Amalekiter, der sich einst dorthin gerettet hatte, ließen sich dort nieder und wohnen dort bis zum heutigen Tag.“

Nach dieser Schriftstelle wären die letzten verbliebenen Amalekiter von fünfhundert Simeonitern im Seirgebirge getötet worden und scheint somit der Befehl G'ttes aus דברים D'varim [Deuteronomium] 25:17-19, die Erinnerung an Amalek unter dem Himmel auszulöschen, nun endlich ausgeführt zu sein, aber leider zeigt es auch diesmal nicht ganz der Fall zu sein, denn

in dem Buch Esther wird der Judenhasser Haman, der das jüdische Volk in dem gesamten Persischen Reich ausrotten wollte, bis zu vier Mal als Agagiter bezeichnet, das heißt: als Nachkomme von Agag, dem König von Amalek!

So wie Amalek der Inbegriff des Erzfeindes geworden ist und unsere alte sündige Natur symbolisiert und die Amalekiter alle Feinde des Volkes G'ttes über die Jahrhunderte hinweg vertreten, so wird Haman als Vorausdeutung des Antichristen betrachtet.

Doch auch mit dem Tod Hamans ist der Kampf, den der Ewige laut שמורת Sh'mot [Exodus] 17:16 von Generation zu Generation unsertwegen mit Amalek führt, noch nicht beendet, denn in Psalm 83, der über die Endzeit handelt, stoßen wir wiederum auf die Amalekiter:

תהלים Tehilim [Psalmen] 83:2-9

*„Bleibe nicht ruhig o G'tt, schweige nicht und sei nicht still, o G'tt! Denn siehe, deine Feinde toben, und die dich hassen, erheben das Haupt. Sie machen listige Anschläge gegen dein Volk, verabreden sich gegen deine Schutzbefohlenen. Sie sprechen: Kommt, wir wollen sie vertilgen, daß sie kein Volk mehr seien, daß an den Namen Israel nicht mehr gedacht werde! Ja, sie haben einen einmütigen Beschluß gefaßt, sie haben einen Bund gegen dich geschlossen: die Zelte Edoms und die Ismaeliter, Moab und die Hagariter, Gebal und Ammon und **Amalek**, das Philisterland samt den Bewohnern von Tyrus. Auch Assur hat sich ihnen angeschlossen und ist den Söhnen Lots ein Beistand geworden.“* (Schlachter Bibel).

Die Feindschaft zwischen Amalek und Israel war leider noch nie aus der Welt und wird auch bis zum Ende hin bleiben, wie sich aus תהלים Tehilim [Psalmen] 83:2-19 zeigt, worin wir eine 3000 Jahre alte Beschreibung finden von einer Verschwörung der heutigen Feinde Israels gegen das Volk G'ttes und gegen den Ewigen selbst!

Trotz aller Friedensabkommen und territorialen Zugeständnisse bleibt der arabische Haß auf die Juden und ihren G'tt fortbestehen, denn in Psalm 83 lesen wir, daß alle Nachbarländer Israels einschließlich Amalek einen zukünftigen Bund schließen werden, um Israel zu überfallen und die Juden als Volk zu vertilgen.

Ammon, auf Arabisch Ammān, Moab und Edom vertreten das heutige Jordanien. Sie sind die Söhne von Lot (בראשית B'reshit [Genesis] 19:30). Gebal, auf Arabisch Jubayl, das ehemalige Byblos und Tyrus, auf Arabisch Sūr, sind wichtige Städte im Libanon. Assyrien umfaßt das heutige Syrien und den Irak. Die Ismaeliten sind die direkten Nachkommen von Ismael und die Hagariter sind die übrigen Nachkommen von Hagar, der ägyptischen Mutter Ismaels.

In Vers 8 wird neben Amalek auch Philistäa erwähnt. Im hebräischen Originaltext steht dort פלשת P'leshet, was auch Palästina bedeutet. Wenn also in den Endzeitprophezeiungen über die Philister gesprochen wird, dann steht dort im hebräischen Urtext das Wort פלשתיים P'lishtim, das jetzt auch in den modernen israelischen Medien in Bezug auf die Palästinenser verwendet wird. Auch im Arabischen ist das nicht anders. Das arabische Wort für Palästina ist nämlich فلسطين Filistin, das uns schon gleich an die Philister erinnert, und tatsächlich ist es das gleiche Wort, das in den arabischen Bibeln für Philistäa verwendet wird. In den semitischen Sprachen sind Philister und Palästinenser absolut identische Worte und die Differenz zwischen den beiden Namen existiert eigentlich nur in den westeuropäischen Sprachen. Mit Philistäa kann daher nichts anders als nur der Gazastreifen gemeint sein.

Aber jetzt bleibt uns noch die Frage, welches Land oder welches Volk in Vers 8 Amalek genannt wird. Ist das ein Volk, das tatsächlich aus dem Samen Amaleks hervorkommt, oder ist es ein Feind im Sinne Amaleks? Wenn es in diesem Text wirklich um die physischen Nachkommen der Amalekiter geht, dann werden sie Teil eines der bestehenden Völker in der Region sein und sich auch in der Endzeit als solche erkennbar machen, aber wenn es sich um eine Gruppierung handelt, die im Sinne des Erzfeindes Amalek die totale Vernichtung Israels erstrebt und voller Haß gegen den G'tt Israels ist, dann wird es viel schwieriger, sie als Amalek zu identifizieren, weil im Laufe der Jahrhunderte viele Feinde dazu in Frage kamen, wie u.a. die Römer, die Inquisitoren, die Nazis und so weiter. Ich glaube jedoch, daß es keiner von diesen sein wird. An sich wäre der Iran keine schlechte Idee, wenn man bedenkt, daß der Amalekiter Haman damals

in diesem Land seinen Haß gegen Israel unter den Menschen säte, und vielleicht ist der Geist Amaleks immer noch dort anwesend.

Die in diesem Psalm erwähnte Allianz muß noch kommen, da sie sowohl im Laufe der Geschichte wie auch in der Bibel in dieser Zusammenstellung nirgends gefunden werden kann. Diese Völker haben zwar gelegentlich vereinzelt im Kampf gegen Israel zusammengearbeitet, aber niemals alle auf einmal! Sie werden jetzt denken: Und die Kriege von 1948 und 1967? Da hatten sie doch sehr wohl alle zusammen Israel angegriffen? Ja, das stimmt! Mit Ausnahme von Philistäa und Amalek, denn sie existierten damals noch nicht als Land und Volk, und jetzt auch noch nicht! Ein Bündnis, an dem fast alle Nachbarländer Israels einschließlich Philistäa und Amalek Teil haben werden mit dem Ziel, Israel vom Erdboden zu vertilgen wie hier beschrieben, wird daher erst in der Zukunft geschlossen werden, wenn der Reiter auf dem roten Pferd herangaloppiert. Doch brauchen wir uns nicht zu fürchten, denn der Ewige beschützt uns vor ihnen, er wehrt alle Angriffe Amaleks ab, denn es steht geschrieben: *„Weil sie ihre Hand gegen die Herrschaft des Ewigen erboben haben, führt der Ewige für alle Zeiten Krieg gegen die Amalekiter!“* (שמורת) Sh'mot [Exodus] 17:16, Hoffnung für alle). Amen!

Werner Stauder